

grün, unreif gemäht wird (Grünmahd) und das daraus gewonnene Heu (Sprchw.: Grummet machen vor dem Heu, die jüngere Tochter vor der älteren verheiraten): Grummetboden; Grummeternte, -mahd; Grummetheu; Grummetwiese, zweischürige. || **grümmeten**, intr. (haben): Grummet machen, nachheuen.

Grün: Bezeichnung einer aus Gelb und Blau gemischten Farbe: 1) als Ev.: a) von allem, dem diese Farbe eigentümlich oder zufällig zukommt: Grünes Gras, Laub; Kaugen sind grün; Grünes Tuch; Grüne Seide; Etwas grün färben usw. / Besonders: b) als Farbe des in frischem, erfreulichem Wachstum stehenden, im Ggß. zum Dürren, Trocknen, Verwelken, eig. von Pflanzen, danach übertr. auf das frisch Gedeihende, in Saft und Kraft stehende; so auch bei: Auf einen grünen Zweig kommen, gedeihen, zu Wohlstand kommen. / c) Esch an jemandes grüne (beste, Herzens-) Seite setzen; Einem grün [gewogen, günstig] sein. / d) frisch, neu, jugendlich: Es ist mir alles neu, frisch und grün. / e) als Bezeichnung des Unreifen, eig. (grüne Pflanzen; Grüne Erben usw.) und übertr., in bezug auf geistige Unreife, jugendliche Unersahrenheit, Unangefahrenheit. Als Sw.: Die Grünen, nam. in Nordamerika die unerfahrenen Ankömmlinge im Ggß. zu den „Grauen“. / f) frisch, Ggß. von trocken, getrocknet, gedörrt, geräuchert, eingefalzen: Grünes Holz; Grünes Obst; Grüner Lauch; Grünes Fleisch usw. / g) von einer blauen, genauer bezeichnet grün-gelblichen Mischfarbe, z. B. der Gesichtsfarbe bei der Bleichsucht; bef. auch: Grün und gelb — vor Reiz, Ärger werden; Es wird einem grün und gelb (blau) vor den Augen; Einen grün und gelb schlagen; usw. / h) als Farbe des Giftes (insfern die meisten grünen Farbstoffe giftig sind, f. Grünspan). / i) als Farbe im Spiel mit deutschen Karten (f. Laub): Der grüne König, Bube usw. / j) außerdem in Verbindungen mit einzelnen Sw., z. B.: Der grüne Donnerstag, Grün Donnerstag, in der Karwoche, nach lat. dies viridum, wahrscheinlich der Tag der von der Sünde Abgetanen, der wieder grün, sündensfrei Gewordenen; Grüne Zucht, Grenz- oder Wasserfurche; Grüne Hütte, Laubhütte, aber auch: Glas- hütte, wo nur grünes Glas gefertigt wird; Der grüne Markt, Gemüsemarkt, wo Grünes (f. 2b) verkauft wird; Der grüne Tisch, der mit grünem Tuch beschlagene der Beamtenstube usw. / k) Sprchw.: Wer sich grün macht, den fressen die Biegen, teils von solchen, die sich zu maßig machen, teils in umgekehrtem Sinn. — 2) als Sw.: a) Das Grün (f. blau). / b) Das Grüne, z. B.: Die Farbe spielt ins Grün oder Grüne; Willkommen im Grünen [Feld]! (f. die Grüne); Grünes, nam. auch frisches Gemüse, Suppentraut, Grünigkeit. / c) Der Grüne, f. 1e; aber auch bef.: jemand in grüner Tracht, z. B. Jäger, Grenzgänger, Gendarm (dazu: Grünkoller, krankhafte Wut gegen die „Grünen“), Iderzh. ein Frosch (vgl. Grünling). — 3) als Bw., mit Farben, f. blau; ferner z. B.: grünaugig, -äugig; grünebere, Stachelbeere; Grünbein(-en), Art Strand- käufer; grünebschist, -bewachsen; Gründonnerstag (f. 1j); Grüneute, ein Schmetterling, Moma orion; Grünfint; Grünfälschen, -beinchen; Grünhänfling; Grünholz; Pinus montana; Grünteilschen, vgl. Rotteilschen; Grünloht; Grün- tof, z. B. Name von Bögeln; Grünland, Weidenland; grünläubig; Grünrod [2c]; Grünshnabel, f. Gelbschnabel und 1e; Grünschwanz, -stint; Grünspan, spanisch oder Spangrün [2a], essigsaures Kupferoxyd, wie es sich z. B. als gefährliches Gift in Kupfergeschloßen, in denen saure Speisen stehen, erzeugt und als Malerfarbe künstlich bereitet wird (dazu: spangrün oder giftgrün); Grünpecht, Picea viridis; auch [1e], wie Grünshnabel, verächtliche Bezeichnung eines jungen Menschen; Grünstein, ein Gemenge von Hornblende und Albit. || **Grüne**, die; 0: 1) Das Grünsehn (f. grün), die Grün- heit, das Grün: Alles sieht noch in seiner Grüne. — 2) das Grüne, nam. das grüne Gras; grasbewachsener Platz. || **grüneln**, intr. (haben): nach frischem Grün riechen. **G.**; **Gerb.** **grünen**, intr. (haben): grün — sein oder (auch rebz.) — werden, bef. in bezug auf Pflanzen: in frischem, fröhlichem Wachstum stehen, gedeihen, und so auch übertr. || **Grünheit**, die; 0: f. Grüne 1. || **Grünigkeit**, die; —en: f. grün 2b, Schluß. || **Grünig**, der, —es; —e: 1) Kreuz- schnabel; auch: Grünig. — 2) Wülfen. || **grünlich**, Ev.: ins Grüne fallend. || **Grünling**, der, —s; —e: 1) jemand in

grüner Tracht oder von blasser Gesichtsfarbe. — 2) Grün- schnabel, junger Lasse; dazu; Grünlingsjahre. — 3) von Tieren: a) Grünfint. / b) Speißlerche. / c) ein Schmetterling, Papilio rubi. — 4) von Pflanzen: a) Wülfen. / b) Art Pilz, Agaricus virescens. / c) eine Uspelart. / d) eine Birnenart. — 5) eine Art Quarz.

Gründ, der, —(e)s; Gründe; Gründchen, -lein: 1) eig., veralt. und mundartlich: Erde, als das Zermahlene, Mulin; Im Finger soll der Wolf Grund essen. — 2) der Erdboden, nam. in bezug auf seine Beschaffenheit für Pflanzenvachstum, Ader- bau, auch als Baugrund (f. 12): fester, lehmiger, tiefer Grund. — 3) gew. verbunden: Grund und Boden (f. 1), zur Bezeichnung des Besitzums; in Wz. gew.: Liegende Gründe, Grundstücke im Ggß. zur beweglichen Habe. — 4) der Boden, zunächst der Erde, nam. insofern er das darauf Befindliche trägt, ihm festen Halt gewährt; Er istig den Ambos in den Grund; auch übertr.; Auf dem glatten Grunde der Färschungstisch kraucheln. — 5) das Unterste, der Boden eines Gefäßstufes: Ein Glas bis auf den Grund leeren; Meine Bärre vor bis auf den Grund leer. — 6) der Bodensaß, nam. des Kaffees. — 7) der Boden von Wasser- behältern, Meeren, Seen, Teichen, Flüssen, nam. femännich: Grund suchen; Keinen Grund finden; Auf den Grund stoßen (f. auch 8); auch: eine nicht tiefe Stelle, bef. in Wz.; die Gründelnd. — 8) übertr. von 7: Zu Grunde (zugrunde) [unter-]gehen; Zu Grunde (zugrunde) richten (f. verderben, intr., tr.), im Ggß.; sich etwas (empor)heben, z. B. auch: Eten zugrunde preisen; sich zugrunde bauen, durch Preisen, Bauen zugrunde richten. — 9) die Tiefe (vgl. 7); 11) im Ggß. zur Oberfläche, vgl. grünlich: Einer Sache auf den Grund sehen, kommen, dringen; auch (f. 4; 11; 12): Von Grund aus; Aus dem Grunde; Zu Grund und Boden ein gemeiner Mensch; Im Grunde, wenn man die Sache nicht oberflächlich ansieht, sondern tiefer (bis auf den Grund) eingeht, sie tiefer faßt; eingehend erwogen und vom oberflächlichen Schein abgesehen; eigentlich (f. d.). Auch als Bw. zur Verstärkung = ganz und gar, z. B.: grundberberst, -schlecht, -falsch, -stalt usw., grundgut(mäßig), -gültig u. a. — 10) im Ggß. zu Höben, Bergen: eine Ver- tiefung, Tal, Schlucht: In einem kühlen Grunde | da geht ein Mühlenrad. **Eigendörff:** Der Planische Grund bei Dresden; usw. — 11) das Innere, rings Umschlossene (vgl. 7; 9): In des Waldes tiefsten Gründern; Aus (vom) Grunde der Seele, des Herzens u. ä. — 12) das einen Bau tragende Fundament: a) eig.: Den Grund zu einem Bau legen; Der Grund der Erde; und b) übertr.: Eten guten Grund in einer Wissenschaft gelegt haben usw.; f. Grundlage; als Bw. oft = Haupt; Fundamentals, z. B. Grundbegriff. — 13) das, worauf das Sein oder das Warum von etwas beruht, sich stützt, woraus es hervorgeht (vgl. Ursache): Die Gründe von etwas nicht einsehen; Tristige Gründe für etwas haben; Etwas mit guten Gründen beweisen; Gründe suchen; Aus welchem Grunde tust du das? — 14) die Unterlage, worauf etwas ruht; nam. bei farbig Erscheinendem: das, worauf es erscheint, hervortritt; in der Malerei nicht bloß der Stoff, worauf die Zeichnung entworfen ist und die daraufgebrachte erste Farbenlage, sondern auch die Fläche, wovon oder wogegen man die Ggide erblickt oder worauf sie gestellt sind (f. Hintergrund), übertr. auch auf der Bühne: Im Grunde steht ein Tisch; — ferner: (Buddr.) die Tafel, worauf die Schriften gelegt werden (Schiff); (Tuchscher.) die rechte Seite des Tuchs im Ggß. zur linken oder zum Paar. — 15) als Bw., z. B.: Grundangel [7], bleibewerte für die Grundstücke; Grundanfang [12a], Baugang für die Grundmauern; Grundartikel [12b]; Grundbatten [12a]; Grundbaf [12b], der Baf (f. d. 1) eines Tonstüdes als Grundlage des Tonfahes (Fundamentalbaf); Grundban [12a]; Grundbaum: a) Grundballen bei Wassermühlen. / b) (Web.) Baum für das Grundgewebe (Kettenbaum); Grundbedingung [12b]; Grundbegriff [12b]; Grundbein [12], das Kniebein als Grundlage der Hirschale; Grundbesitz [3], -besitzer; Grundbespannteil [12b]; Grundbirne [2], Erdbäpfel; Grund- bet [7], Emblei; grunbbäse [9], erzböse; grunbbrav [9]; Grundbrief [3], Urkunde über Grundbesitz; Grundbrühe, -suppe [6], das auf dem Schiffsboden sich sammelnde Schmutz- wasser und übertr. (vgl. Hefe); Grundbuch [3], Verzeichnis sämtlicher Grundstücke und ihrer Lasten und Gefälle; grunb- egrüßig [9]; Grundeisel [2], Erbmüß; Grundeigenschaft [12b]; Grundeigentum [3], -eigentümer; Grundeis [7];